

Herr Knülle erläuterte den Antrag seiner Fraktion. In der Geschäftsordnung des Rates seien Gremien wie Lenkungsgruppen, Kommissionen (im weiteren Arbeitsgruppen genannt) und ähnliches nicht vorgesehen. Die Arbeit in den Ausschüssen müsse verstärkt werden. Jedem Ratsmitglied solle ermöglicht werden, durch Protokolle einen aktuellen Sachstand zu erhalten; dies sei derzeit nicht für alle der im Antrag aufgezählten Arbeitsgruppen möglich. Zu dem seien diese nicht vollständig im Ratsinformationssystem abgebildet. Daher spreche er sich – wie im Jugendhilfeausschuss – für die Bildung entsprechender Unterausschüsse aus. Auch in der Fraktionsvorsitzendenbesprechung werde kein Protokoll geführt. Es könne wieder ein Ältestenrat eingeführt werden, auf den die Regeln der Geschäftsordnung Anwendung finden.

Für die CDU-Fraktion machte Herr Schell wegen der Komplexität Beratungsbedarf geltend und beantragte, den Tagesordnungspunkt bis zur nächsten Ratssitzung aufzuschieben.

Frau Jung wies darauf hin, dass Arbeitsgruppen auch zum Zwecke der gleichen Information für alle Ratsmitglieder eingerichtet wurden. Sie habe keine Bedenken, einzelne Arbeitsgruppen zu streichen und statt dessen die entsprechenden Fachausschüsse häufiger tagen zu lassen. Eine Institutionalisierung werde die FDP-Fraktion nicht mittragen. Es sei Aufgabe der Politik, für die im Antrag aufgeführte Problematik ein Konzept zu erstellen. Auch im Zuge der Ausschussreduzierung habe es eine interfraktionelle Arbeitsgruppe gegeben.

Herr Metz wies auf die Unübersichtlichkeit der vorhandenen Arbeitsgruppen hin. Er verlasse sich auf die Kompetenz der Verwaltung, im Sinne des gestellten Antrages einen Vorschlag zu erarbeiten.

Die Fraktion AUFBRUCH! stimmte dem Antrag im Sinne seiner Intention zu. Herr Köhler gab zu bedenken, dass Arbeitsgebiete und Endschaftsbedingungen von Gremien unterhalb der Ausschussebene klar definiert sein müssten. Es müsse eine Straffung der vorhandenen Arbeitsgruppen auch in dieser Hinsicht erfolgen. Er halte es nicht für angebracht, alle Arbeitsgruppen in Unterausschüsse umzuwandeln, da diese Bestand über die gesamte Ratsperiode hätten.

Nach kurzer Diskussion bestand Einvernehmen, den Antrag in der nächsten Ratssitzung erneut zur Tagesordnung zu nehmen. Der Bürgermeister sagte zu, dass die Verwaltung bei Bedarf die Fraktionen bei ihren internen Beratungen unterstützt.